

Philipp Jonathan Scharff

Motive und Engagementstärke ehrenamtlicher Mitarbeiter in der politischen Bildungsarbeit

Einleitung

„Freie Initiativen und freie Wohlfahrtsverbände setzen oft ein erstaunliches Maß an schöpferischer Phantasie frei, um soziale Aufgaben zu bewältigen. Es gelingt ihnen am besten, die freiwillige und ehrenamtliche Mitarbeit von Bürgern zu mobilisieren.“ (von Weizsäcker, 1988, S.1)

Ehrenamtliches Engagement ist sehr weit verbreitet und gesellschaftlich unverzichtbar geworden. Rund 22 Millionen Menschen praktizieren allein in Deutschland ehrenamtliches Engagement in den verschiedensten Bereichen – von Hausaufgabenhilfe über Bergwacht bis hin zur Leitung von Jugendgruppen (Rosenblatt, 2000).

Ähnlich wie Unternehmen sind ehrenamtliche Organisationen auf eine aktive und engagierte Mitarbeit ihrer Mitglieder angewiesen und suchen nach Möglichkeiten, das Engagement Ehrenamtlicher zu fördern und diese langfristig an die Organisationen zu binden. Im Rahmen der Forschung zu dieser Fragestellung kommt der Motivationsbefriedigung eine herausragende Bedeutung zu. Einige Autoren gehen davon aus, dass Ehrenamtliche intensiveres Engagement an den Tag legen und deutlich länger in der Organisation verweilen, wenn sie gute Möglichkeiten haben, eigenen Motive durch das Engagement zu befriedigen (vgl. z.B. Bierhoff, 2002; Clary & Snyder, 1991).

Dieser als linear angenommene Zusammenhang zwischen Motivbefriedigung, Engagementstärke und Verweildauer könnte für viele Organisationen einen bedeutenden Ansatzpunkt zur Förderung ehrenamtlicher Mitglieder darstellen, indem Voraussetzungen zur Motivbefriedigung gezielt verbessert werden. Der postulierte Zusammenhang gilt jedoch als umstritten (vgl. Kapitel 5.5) und zudem im Bezug auf das ehrenamtliche Engagement Jugendlicher noch nicht überprüft.

In dieser Arbeit wird daher als zentrale Fragestellung untersucht, inwiefern für die ehrenamtlich arbeitenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Europäischen Jugendparlaments in Deutschland e.V. (EJP) eine hohe Motivbefriedigung mit überdurchschnittlichem Engagement und einer längeren Verweildauer einhergeht.

Diese Fragestellung wird anhand einer Stichprobe von 68 Mitgliedern des EJP überprüft. Zudem wird erhoben, welche Motive die Ehrenamtlichen als Triebfedern für ihr Engagement angeben, wie diese Motive durch die Arbeit beim EJP befriedigt werden können und wie die Engagementstärke sowie die geplante Verweildauer der Ehrenamtlichen ausgeprägt sind. Aus den Ergebnissen der Untersuchung werden schließlich Empfehlungen an die Vereinsführung des EJP abgeleitet.

Im theoretischen Teil der Arbeit wird zunächst ein Überblick über ehrenamtliches Engagement in Deutschland gegeben (Kapitel 2). Anschließend werden Hintergründe und Theorien zu den Konstrukten Motiv und Motivation beleuchtet sowie Erklärungsmodelle für ehrenamtliches Handeln dargestellt (Kapitel 3 und 4). In einem nächsten Schritt werden jene Ideen und Vorschläge von Forschern präsentiert, die sich mit den Fragen einer Förderung der Engagementstärke und einer Verlängerung der Verweildauer in ehrenamtlichen Organisationen auseinandergesetzt haben (Kapitel 5). Der praktische Hintergrund der Arbeit und insbesondere die organisationalen Herausforderungen des EJP werden in Kapitel 6

dargestellt. Dem folgt die Vorstellung und Begründung der zentralen Fragestellungen und Hypothesen in Kapitel 7.